

15. —, Einige bemerkenswerte Falterfunde aus Pommern. (Gub.) Int. Entom. Zeitschr., Jahrg. 22.
16. —, Beitrag zur Kenntnis der Schmetterlinge Pommerns. Abh. Ber. d. Pom. Naturf. Ges., Jahrg. 9, H. 3.
17. Richter †, Zur Schmetterlingsfauna des Kreises Neustettin. Ebenda, Jahrg. 6.
18. Urbahn, *Larentia cognata* Thnbg. in Pommern. Ebenda, Jahrg. 9, und Stett. Entom. Ztg., Jahrg. 89, S. 339 und 90, S. 89.

Druckfehler-Berichtigung.

In dem die Fundorte behandelnden Abschnitt der Großschmetterlinge des pomm. Odertals (Heft I, Bd. 86 der Stettiner Entomolog. Ztg.) muß es heißen:

Seite 148, Abs. 3, und 149, Absatz 1 statt „Ihna“: Thue.

Seite 151, Abs. 2, Zeile 3 statt „meist“: einst.

Seite 151, Abs. 3, Zeile 3 statt „ormiata“: cruciata.

Seite 160, Zeile 19 statt „das“: der.

Seite 160, Zeile 26 und 27 statt „Strantaß“: Swantuß.

Cuterebra conflans und subbuccata, spec. novae, sowie Bemerkung über C. schroederi Enderlein. (Diptera, olim Oestridae.)

Mit einer Tafel.

Von Dr. Arminius Bau, Bremen.

Cuterebra conflans spec. nov.

Tafel Fig. 1 und 2.

(Name von *conflare*, zusammenschmelzen, da die oberste Gesichtschwiele den Eindruck erweckt, als sei sie aus zwei Schwielen zusammen geflossen.)

Kopf Stirn schwarz, leicht gerunzelt, mit zerstreuten feinen goldgelben und schwarzen Härchen besetzt, ohne Silberflecke, Ocellendreieck glänzend schwarz, ziemlich breit, mit stumpfer Spitze fast bis zur Mitte der Stirn vorgezogen. Lunula schmal, glänzend, schwärzlich bis rotbraun. Augenhinterrand kurz schwarz behaart, Rückseite des Kopfes etwas gelbhaarig. Gesicht weißgrau, kurz und dicht hellgelblich behaart. Jederseits vier Gesichtschwielen. Die oberste, sehr große, von der Stirn ausgehend, füllt fast den ganzen Raum zwischen der Fühlergrube und dem Auge aus, liegt dem letzteren an und nimmt hier über die Hälfte des oberen Augenrandes ein. Sie ist durch eine Querfurchung geteilt, so daß es das Aussehen hat, als seien zwei Schwielen zusammen geflossen. Ihre obere Hälfte ist dicht, die untere etwas weniger dicht runzlig punktiert, sie ist mit kurzen zerstreuten blonden Härchen besetzt. Die zweite Schwiele zieht sich als Fortsetzung der die Fühlergrube umschließenden Furchung bis fast zum unteren Ende der Fühlergrube, sie ist schmal, wird nach unten wenig breiter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [90](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Druckfehler-Berichtigung. 303](#)